

BEZIRK REUTTE

200 Einkaufspässe sichern Schwachen das Nötigste

Personen mit geringem Einkommen können im Paulusladen einkaufen. Viele Spender und Freiwillige sorgen dafür, dass alles rundläuft.

Von Simone Tschol

Reutte – Der Paulusladen in Reutte ist in den knapp acht Jahren seines Bestehens zu einer Institution geworden, die für finanziell Schwächergestellte nicht mehr wegzudenken ist. Nach einer gewissenhaften Prüfung des Einkommens und strengen Regeln werden Einkaufspässe ausgegeben, die es den Inhabern ermöglichen, im Paulusladen Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs zu besonders günstigen Preisen zu erwerben.



In Sammelboxen bei Partnerbetrieben des Sozialmarktes können Warenspenden deponiert werden – nicht selten sind diese gut gefüllt. Foto: Tschol

„Mit der Flüchtlingskrise haben wir sicher den Höchststand an Kunden erreicht. Inzwischen hat sich die Zahl aber wieder stabilisiert“, erklärt der Obmann des Vereins Reuttener Sozialmarkt, Martin Storf, gegenüber der TT.

Rund 200 solcher Ausweise sind aktuell ausgestellt. Nach Schätzungen von Obmann Storf seien es aber nur rund 100 Personen, die regelmäßig im Paulusladen einkaufen. Storf: „Da gibt es natürlich eine starke Fluktuation. Mal kommt wieder eine alleinerziehende Mutter in Not hinzu, andere wiederum scheiden aus. Die meisten wären froh, wenn sie überhaupt nicht kommen müssten. Aber sie leben an oder unter der Armutsgrenze.“

Mit den Erlösen aus dem Verkauf allein könnte der Paulusladen natürlich keine „schwarze Null“ erwirtschaften. Das ist vor allem der Spendenfreudigkeit von Firmen, Patenschaften und Mitgliedsbeiträgen zu verdanken. Und natürlich den Mitarbeitern und Helfern. Eine Teilzeitkraft, zwei geringfügig Beschäftigte sowie eine ganze Schar von Freiwilligen sorgen Woche für Woche dafür, dass beim Paulusladen alles rundläuft. „Wir können auf fast 30 freiwillige Helfer zählen. Zehn sind als so genannte Sammler unterwegs. Sie drehen dreimal die Woche ihre Runden, sammeln die gespendeten Waren ein und bringen sie zum Paulusladen. Dort helfen 20 weitere Freiwillige, die Waren zu sortieren und einzuräumen. Ohne die vielen Freiwilligen wäre der Paulusladen gar nicht machbar“, lobt Storf sein Team.